

Bernold in der Kompilation der ersten vier Jahrhunderte seiner Chronik nicht der literarisch hochstehenden Hermannschronik (in der Augiensis-Fassung), sondern der Kaiserchronik. „Der ungeheure Schritt“, den Hermann nach Buchner vollzog, bestand darin, die ganze Chronik nach Inkarnationsjahren zu datieren<sup>37</sup>. Die Kaiserchronik datiert bis zum Jahr 1000 nach dem Regierungsjahr zuerst der römischen und byzantinischen Herrscher und ab 726 der karolingischen und ottonischen und fügt nur bei jedem Dezennium das Inkarnationsjahr am Rande hinzu. Dies erscheint Buchner eine im Vergleich mit Hermann primitivere Datierungsweise; aber Bernold von St. Blasien sah offenbar einen Vorteil in dem Verfahren, Regierungsjahr und Inkarnationsjahr zu kombinieren. Bernolds Eintragungen vom Jahre 1 bis zum Jahr 377 sind genau in der Form der Kaiserchronik gestaltet; und wenn Bernold ab 378 Hermanns Gewohnheit der Nennung des jeweiligen Inkarnationsjahres folgt, so führt er doch weiterhin am Rand die Zählung nach Herrscherjahren fort. Er bietet somit Auskünfte, die sich bei Hermann erst ab 715 finden. In seinem Traktat *De fontibus iuris ecclesiastici* verweist Bernold auf die Bedeutung des Herrscherjahres für die Datierung von Konzilien: *notandum quia chronica pauciores annos ab incarnatione Domini conciliis ascribunt quam in titulis eorum reperiantur: illa inquam chronica, quae dominus Heremannus . . . diligentissime composuit*. Die Diskrepanz kommt dadurch zustande, daß die Konzilien nach *aerae* datiert werden: *hæc in his titulis XXXVII annorum plus habet quam reperiatur in chronicis*. Aus diesem Grund gibt Bernold in seinem Traktat bei der Datierung von Konzilien wo immer möglich das Herrscherjahr der Kaiser (im Fall von Universalkonzilien) und der Könige (im Fall von Provinzialkonzilien) an<sup>38</sup>.

Die Übernahme der charakteristischen Chronologie der Kaiserchronik wird in Bernolds Vermerk zu 726 besonders deutlich: *Huc usque Beda venerabilis presbiter chronica sua perduxit in maiori libro de temporibus. Huc usque regnum Romanorum. Ex hinc Francorum supputatur. Karolus Pipini filius, cum iam principatum maior domus XII annis tenuisset, posthæc eundem principatum XV annis obtinuit, regibus tamen in Francia sed parva dignitate regnantibus* (fol. 41<sup>r</sup>; MGH SS 5, 417.33-6). Diese chronographische Notiz ist in allen Versionen der Kaiserchronik vorhanden (Hs. Göttweig 110, fol. 72<sup>ra</sup>; Sichard, S. 193<sup>r-v</sup>; A1: fol. 75<sup>v</sup>-76<sup>r</sup>; B1: fol. 34<sup>v</sup>), aber sie tritt nicht in der Hermannschronik auf. Die Datierungsweise der Kaiserchronik nach Herrscherjahren erschien Bernold offenbar wertvoll: daher gab er auch den

<sup>37</sup>) Buchner, DA 16, S. 390f.

<sup>38</sup>) MGH Ldl 2, S. 132.30-133.27.